

Málaga 2023

Vom 18. September bis zum 22. September unternahmen Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassen des Karl-Liebnecht-Gymnasiums eine Bildungsfahrt nach Spanien. Unter der Leitung von Frau Graneß und Frau Geslicka haben die Teilnehmer eine der wichtigsten Hafenstädte im Süden von Andalusien – Málaga – besucht.

Málaga ist mit seinen 2700 Jahren eine der ältesten Städte in Europa und mit seinen 571.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Andalusien. Die Stadt ist ein kulturelles Juwel mit vielen Museen, Burgen sowie bunten Straßen und Vierteln. Wir übernachteten in einem Hostel, von dem aus wir das Stadtzentrum in nur wenigen Gehminuten erreichen konnten. Die lange Einkaufsstraße war nur zehn Minuten entfernt. Das Viertel mit den vielen Sehenswürdigkeiten und Souvenirshops, die Strandpromenade mit den vielen verschiedenen Restaurants waren auch in der Nähe. So konnten wir schnell und unkompliziert unseren Zielort erreichen, ohne auf andere Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn angewiesen zu sein.

Direkt am ersten Tag unserer Spanienfahrt besichtigten wir das Wahrzeichen von Málaga, die Santa Iglesia Catedral. Das riesige Gebäude in der Altstadt ist schon von Weitem zu sehen. Jeder von uns sollte zuhause einen kleinen Vortrag über eine Sehenswürdigkeit von Málaga vorbereiten. Im Vortrag unserer Mitschüler über die Kathedrale erfuhren wir viele interessante Informationen. Die Kathedrale wurde im 16./17. Jahrhundert über der Moschee (Mezquita) erbaut. Unter den Einheimischen wird sie liebevoll *Manquita* genannt, was die Einarmige bedeutet, da ein Turm der Kathedrale fehlt. Sie wurde nämlich nie fertig gestellt. Während wir in den kommenden Tagen immer mal wieder durch die Altstadt schlenderten, bewunderten wir die wunderschöne *Manquita* jedes Mal erneut.

Der zweite Tag unserer Spanienreise war geprägt vom Künstler Pablo Picasso, welcher 1881 in Málaga geboren wurde. Dies regte uns an, das „Museo Picasso“, welches am 27.10.2003 eröffnet wurde, zu besichtigen. Bevor unsere Gruppe eine Führung durch den Innenraum des Gebäudes wahrnehmen konnte, wurde uns zunächst ganz in der Nähe seine Taufkirche gezeigt, um uns auf seine Geschichte und Kunst einzustellen. Innerhalb des Museums befinden sich die verschiedensten Werke Picassos, welche er von seinen jungen Jahren bis in seine alten Tage geschaffen hat. Er verfolgte keine bestimmte Kunstrichtung bei den über 50.000 verschiedenen Werken, die er mit Leidenschaft produzierte.

Während unserer Tagesreise nach Córdoba am dritten Tag haben wir die Mezquita besucht. Die Mezquita, also die Moschee, ist ein Gebäude, welches ursprünglich als Gebetsort für Moslems diente. Als wir die Mezquita betraten, liefen wir durch viele Hufeisenbögen und man hatte das Gefühl, sich in einer ganz anderen Welt zu befinden. Auch ein Blick nach oben hat sich mehr als gelohnt. Vor allem die Kuppel vor der Mihrab,

also der Gebetsnische der Moschee, hat einen besonderen Eindruck auf uns hinterlassen, da diese das Paradies darstellt. Gestaltet wurde sie durch viele winzige Mosaiksteinchen.

Die gesamte Führung hat sich angefühlt wie eine kleine Zeitreise durch die Jahrhunderte des Ausbaus der Moschee. Die Führerin erklärte uns, dass sowohl die christlichen als auch die arabischen Elemente dieses Gebäudes durch ihr Zusammenspiel, einen einzigartigen Ort erschaffen. Jede Säule, jede Kuppel und jeder Raum scheinen eine eigene Geschichte und Bedeutung zu haben und die Stunde, die wir dort verbracht haben, hat bei Weitem nicht gereicht, um alles anzuschauen. Für uns war die Besichtigung der Mezquita auf jeden Fall ein Highlight der Reise.

Am Donnerstag haben wir uns die Stierkampfarena in Málaga angeschaut. Sie bietet Platz für 9.000 Besucher. Wenn man vor der Arena steht, strahlt dieser Ort ein eigentümliches Gefühl aus. Ein unbehagliches Gefühl, weil man sich bewusst wird, welche Qualen Tiere schon seit Jahrhunderten hier an diesem Ort erleiden mussten.

Zwar gehört der Stierkampf seit langem zur Tradition dieses Landes, stößt jedoch bei immer mehr Menschen – gerade auch bei jungen Spanierinnen und Spaniern - auf Abneigung. Wenn man darüber nachdenkt, fällt es einem schwer, die Sinnhaftigkeit in der Tötung eines Tieres, allein aus Unterhaltungszwecken zu finden. Ein Ort auf unserer Reise der etwas anderen Art, der aber trotzdem einen Besuch wert war. Auch ohne Kampf konnten wir einen guten Einblick bekommen, der unsere vorher schon bestehende Meinung nur bekräftigte.

2000 Jahre lang ist die Produktion von Wein und Öl fast unverändert geblieben. Am vorletzten Tag der Reise haben wir uns auch den Vorgang der Herstellung von Olivenöl etwas genauer angeschaut. Wir haben die Olivenmühle bei Málaga besucht, welche ein Familienunternehmen ist, und die uns den Anbau von Oliven und die Herstellung des Öls etwas näherbrachte. Die Herstellung von Olivenöl ist eine sehr interessante sowie zeitaufwendige Arbeit. Im Endeffekt ist es aber jede Minute Zeit wert für den einzigartigen Geschmack des regionalen Olivenöls Spaniens. Die Olivenmühle befindet sich in einem etwas älteren Anwesen und hat eine Lage mit den schönsten Ausblicken Málagas. Die Oliven kommen aus den Montes de Málaga und sind von höchster Qualität. Nach der Führung durch die Olivenmühle konnten wir uns etwas von dem geschmacklich unschlagbaren Olivenöl kaufen und mit nach Hause nehmen, sodass wir mit unserem Geschmackssinn weiterhin in Spanien bleiben und die spanische Küche genießen können.

Wir durften die fünf Tage lang Málaga erkunden und erlebten das Leben in Spanien hautnah. Gute Laune und einige lustige Ereignisse haben auf dieser Reise selbstverständlich nicht gefehlt. Die Atmosphäre in Málaga ist unglaublich, denn durch das großartige Wetter und die freundliche Art der Spanier/innen hatten wir alle sehr viel Spaß.